

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Hauptverlagssort: Bocholt.
Hauptvertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 190

Montag, den 12. Juli 1937

Jahrgang 1937

Das Bauerntum — der Blutsquell der Nation.

Von
R. Walther Darre,
Reichsbauernführer und Reichs- und
Preussischer Minister für Ernährung und
Landwirtschaft.

Unter dem Leitwort „Volksgeheimnis — Blut-
gemeinschaft“ hat der Nationalsozialistische Lehrerbund
in diesem Jahr für die gesamte Schulpflichtigen einen
„Sitz mit!“-Wettbewerb ausgeschrieben, dessen
Aufgabe es sein soll, den Blick unserer Jugend für
die Grundfragen nationalsozialistischer Weltanschauung
und ihrer praktischen Zielrichtung zu schärfen. Bei der
Beantwortung der mit dem Wettbewerb gestellten
Fragen werden die Jungen und Mädchen sehr bald von
selbst auf die Wurzeln unserer „Blut- und Volks-
gemeinschaft“ stoßen und die Tatsache entdecken, daß
das Bauerntum der Blutsquell der Nation ist. Blut-
squell auf das Werden unseres Volkes, das noch
vor wenigen Jahrzehnten überwiegend ein Bauernvolk
war und seinem Ursprung nach aus bäuerlicher Wurzel
stammt, sondern auch im Blick auf sein Weiterleben
in der Zukunft; denn die Zukunft unseres Volkes —
das ist eine bevölkerungspolitische Grundtatsache —
wird heute getragen von der Fruchtbarkeit der länd-
lichen und vor allem der bäuerlichen Bevölkerung.
Im Jahre 1932, dem Tiefstand der Geburten in Deutsch-
land, wurden auf je 1000 Einwohner auf dem Lande
18,1 Geburten, dagegen in den Großstädten nur 11,2
Geburten gezählt. Wir verschließen dabei keineswegs
die Augen vor der Feststellung, daß mit dem Einfluß
einer wachsenden Weltanschauung der Wille zum
Kinde auch im Bauerntum vor der Machtübernahme
durch den Nationalsozialismus ständig abnahm, aber
dennoch gelang es, die Zahlen, wo der Gebel zur Er-
haltung des Lebens unseres Volkes angelegt werden
muß — beim Bauerntum. Sein ständiger Geburten-
überschuß hat Jahr für Jahr die Lücken in der Bevöl-
kerung unserer großen Städte aufgefüllt, ohne diesen
ständigen Zufluß würde beispielsweise die Einwohner-
schaft Berlins innerhalb von 100 Jahren von 4 Mil-
lionen auf 90 000 zusammengeschumpfen.

Dem BW-Mädel oder dem Pimpf mögen diese
Zahlen vielleicht wenig sagen; aber sie werden ihnen
zu bewusster Vorstellung, wenn sie auf großer Fahrt,
im Ferienlager oder im Landjahr nicht ohne Reiz fest-
stellen müssen, daß ihre gleichaltrigen Kameraden vom
Lande meistens aufgewachsen sind in einem großen
Kreis von Geschwistern, der ihnen zungeläufig ein
stark ausgeprägtes Selbstbewußtsein anverwandelt hat.
Dieser festgeschlossene Geschwisterkreis fehlt den Stadt-
kindern leider in der überwiegenden Zahl der Fälle,
sie erleben den einmütigen Willen einer Gemeinschaft,
der der Jugend auf dem Lande von Anfang an etwas
Selbstverständliches ist, erst, wenn sie in die Reihen
der Hiltserjugend treten. Der häufige Kinderwunsch
nach einem Bruder oder einer Schwester zeigt uns
vielleicht am deutlichsten, wie sehr unsere Stadtkinder
in ihrer Vereinsbindung den Kreis der Geschwister ent-
behrt und vernichtet. So bleibt einem Stadtkind der
erste Eindruck, den es auf dem Lande gewinnt, oft
unvergeßlich, wo der Kreis gleichaltriger Kameraden
soviel größer ist und wo jeder einzelne selbst wieder
in der Gemeinschaft seiner Geschwister und damit seiner
Familie fest wurzelt.

Mit solchem Erlebnis erschließt sich auch für den
jüngsten Pimpf der Sinn jener für ihn zunächst blaffen
Zahlen der Geburten in Stadt und Land, und sie wer-
den ihm in ihrer für unser Volk so schicksalhaften
Bedeutung zu lebendiger Vorstellung. Er erkennt
plötzlich die unerlässliche Notwendigkeit, das Bauerntum
als Blutsquell unseres Volkes zu erhalten und
seinen Bestand zu erweitern, um so die Grundlage
unseres völkischen Seins tragfähiger zu machen für die
Gestaltung deutscher Zukunft.

Damit öffnet sich unserer Jugend der Blick für das
richtige Verständnis nationalsozialistischer Agrarpolitik,
die neben der Ernährungssicherung die Grundlage
unseres Volkstums, das Bauerntum im Dienst der
Lebensversicherung unseres Volkes schützt und fördert. Mit
dem Reichserbhofgesetz wird das Bauerntum seinem
heutigen Umfang nach vor jeder Einbuße an seiner
Kraft geschützt, indem der Bauerhof allen wirtschaft-
lichen Schwankungen, allen unberechenbaren Zufällen
und allen Möglichkeiten seiner Auflösung durch Zer-
stückelung oder Überforderung entzogen und damit zur
unantastbaren Lebensgrundlage tüchtiger, bäuerlicher
Familien gemacht wird; die wichtigste Voraussetzung für
deren Kinderreichtum ist damit gegeben; die unzer-
störbare Einheit und Kraft des Hofes kommt nicht nur
dem einen guten, der ihn von seinem Vater ererbt,
sondern allen Kindern des Bauern. Durch die Neubil-
dung deutschen Bauerntums, die ihnen die Gründung
eigener bäuerlicher Existenz ermöglicht, oder durch eine
den Verhältnissen des Hofes entsprechende Ausbildung
oder Aussteuer wird ihnen der Weg zum sozialen Auf-
stieg in anderen Berufen erleichtert.

Politische Hochspannung in Tokio.

Sonder Sitzung des Kabinetts und des Obersten Kriegsrates. — Japan sendet Truppen-
verstärkungen nach Nordchina. — Vor verschärften Maßnahmen.

Neue Kämpfe bei Peiping.

DNB Tokio, 11. Juli.

Zwischen chinesischen und japanischen Truppen kam
es westlich von Peiping zu neuen Feindselig-
keiten. Dabei verloren die japanischen Truppen
20 Mann.

Der japanische Kriegsminister berief sofort eine Kon-
ferenz der bedeutendsten militärischen Autoritäten ein,
um die Stellungnahme der japanischen Armee und mög-
licherweise bedeutsame Gegenmaßnahmen festzulegen. Das
Kriegsministerium gibt dann einen amtlichen Bericht
über den Wiederbeginn der Feindseligkeiten zwischen den
japanischen und chinesischen Truppen westlich von Peiping
aus. In dem Bericht wird erklärt, daß rund 1000 chi-
nesische Soldaten die japanischen Stellungen nörd-
lich von Lufschang angriffen. Gleichzeitig wurden die
japanischen Truppen vom westlichen Ufer des Hunho-
flusses aus Minenwerfer beschossen. Die Eisenbahn-
linie Peiping-Nankin wurde unterbrochen.

In Tokio will man wissen, daß auf chinesischer Seite
der Befehl zur Mobilisierung von vier Divi-
sionen und der gesamten Luftstreitkräfte
ausgegeben worden ist. Man glaubt, daß ein Vorstoß
auf Tientsin unternommen werden soll.

Ernsteste Beurteilung in Tokio.

Der Chef des japanischen Chinageschwaders
in Shanghai eingetroffen.

DNB Tokio, 11. Juli.

Die erste Auffassung der militärischen Kreise über
die neuerlichen Kämpfe bei Peiping geht aus einem Be-
fehl des Kriegsministers an alle Offi-
ziere des Kriegsministeriums und die
Mitglieder des Generalstabes hervor, so-
fort zum Dienst zu erscheinen, trotzdem es
Sonntag ist.

Die erwähnten Kreise schätzen den letzten Zwischenfall
als bedeutend schwerwiegender ein, als alle bis-
herigen Konflikte, weil sie glauben, daß auch Tchang-
kai-schek aus innenpolitischen Gründen gezwungen sein
werde, nunmehr die 29. Armee selbst mit dem Einsatz
von Kantingtruppen zu unterstützen.

In politischen Kreisen geht man nunmehr geringe
Soffnungen auf eine baldige Beilegung des neu-
erlichen Konfliktes.

Der Chef des japanischen Chinageschwaders
ist in Shanghai eingetroffen.

Die Stimmung in dem von vielen Japanern be-
wohnten Shanghai Stadtteil Hongkew, wo auch japanische
Truppen in Bereitschaft gehalten werden, ist sehr gespannt. In der inter-

Nur noch 649 000 Arbeitslose.

Weit unter dem Tiefpunkt
des Vorjahres.

▼ Berlin, 10. Juli.

Der Arbeitseinsatz im Juni hat sich nach der bereits
günstigen Entwicklung der Vormonate noch erheblich
weiter verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen ist
nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermit-
tung und Arbeitslosenversicherung weiter um 128 000
gefallen und hat mit 649 000 einen Stand erreicht,
der weit unter dem Tiefpunkt des Vor-
jahres (1 035 000) liegt.

Bei Berücksichtigung des normalen Arbeitsplatz-
wechsels unter den 22 Millionen Arbeitsuchenden
neigt sich die Arbeitslosigkeit der bei einer Stichprob-
ung überhaupt möglichen unteren Grenze zu. Etwa
die Hälfte des Bestandes an Arbeitslosen Ende Juni,
nämlich 324 000, waren gelernte und angelernte Ar-
beiter. Von diesem Personenkreis waren nur 211 000 im
Beruf voll einsetzbar und von diesen wieder nur
59 000 nicht durch wirtschaftliche oder familiäre Ver-
hältnisse ortsgebunden; nur diese kommen für den zwischen-

Die Neubildung deutschen Bauerntums
aber bildet die folgerichtige Ergänzung des
Reichserbhofgesetzes. Durch sie wird die Zahl bäuer-
licher Familien von Jahr zu Jahr vergrößert, die
Lebenskraft unseres Volkes mehr und mehr gestärkt.
Damit sind alle Voraussetzungen erfüllt, um das
deutsche Bauerntum als Blutsquell der Nation zu

nationalen Niederlassung ist der Polizeidienst verstärkt
worden. Auf den Anfahrtsstraßen werden alle Kraft-
wagen angehalten und kontrolliert.

Wichtige Beschlüsse des japanischen Kabinetts.

DNB Tokio, 11. Juli.

Am Sonntag fand in Tokio eine von der gesamten
Bevölkerung mit größter Spannung erwartete Son-
der Sitzung des Kabinetts statt, die die letzten
Ereignisse in China zum Gegenstand hatte.

In der Sitzung wurde als wichtigste Maßnahme
die Entsendung von Truppenabteilungen
von Japan nach Nordchina beschlossen.

Gleichzeitig mit dem Kabinett war der Oberste
Kriegsrat zu einer außerordentlichen Be-
rathung zusammengetreten. Außerdem rief der Mi-
nisterpräsident die Vertreter der Parteien, des Ober-
hauses, der Finanzkreise und der Regierung zu einer
Sonder Sitzung zusammen, um über die praktische
Durchführung aller Maßnahmen zu beraten, die sich im
Zusammenhang mit der Verstärkung der Nord-
chinagarnisonen und etwaiger bedeut-
samer Entwicklungen in China als notwendig

erweisen könnten. Die erforderlichen Mittel für diese
Maßnahmen wurden bereits vom Finanzministerium
bereitgestellt.

Während das japanische Auswärtige Amt Maßnahmen
zum Schutze der japanischen Staatsangehörigen in China
angeordnet hat, gab das Kommando der Militärpolizei
die Erklärung ab, daß der Schutz der Ausländer und vor
allem der zahlreichen Chinesen, die in Japan leben, ge-
sichert werde.

Als weitere bedeutsame Maßnahme ist die Ent-
sendung des Generalinspektors für Militärverrechnungs-
wesen, Generalleutnant Katsuki, nach China an-
zuzeigen, der nach einer Unterredung mit dem Kriegs-
minister mit wichtigen Aufweisungen im Flugzeug
Japan verlassen hat. Katsuki wurde zum Komman-
deur der japanischen Garnisonen in Nordchina er-
nannt. Man vermutet allgemein, daß die Verstärkung
Katsukis verstärkte Maßnahmen der
japanischen Nordchinatruppen zur Folge
haben wird. Angehörige der wachsenden japanischen
Stimmung in China wird eine baldige fried-
liche Lösung des Konfliktes für immer unwahrschein-
licher gehalten.

In der amtlichen Verlautbarung über die Sonder-
Sitzung des japanischen Kabinetts heißt es u. a.: Um den
Frieden im Osten zu erhalten und in Zukunft ähnliche
Vorfälle zu vermeiden, ist es erforderlich, daß sich China
wegen seines ungleichen Vorgehens gegenüber
Japan entschuldigt.

Pariser Ultimatum als Druckmittel.

Frankreich will die Kontrolle an der Pyrenäengrenze aufheben.

Eine überraschende Drohung.

DNB Paris, 10. Juli.

Savas meldet: „Am 10. Juli wurde heute mitgeteilt, daß
die französische Regierung am Montag, dem 12. Juli,
dem Nichteinmischungsausschuß in London mitteilen wird,
daß die Internationale Kontrolle ab Dienstag, den
12. Juli, an der französisch-spanischen Grenze aufge-
hoben wird.“

Wie hierzu verlautet, soll diese Mitteilung nur dann
gelten, wenn die Bedingungen nicht erfüllt würden, die
der französische Vertreter in London im Londoner Nicht-
einmischungsausschuß gestellt habe. Man sagt in den
gleichen Kreisen ausdrücklich hinzu, daß diese Maßnahme
keine Öffnung der Grenze bedeuten würde, sondern daß
dieselbe nach wie vor gemäß den Verwaltungsvor-
ordnungen vom August 1936 weiterhin für Geld- und Mun-
itionsendungen nach Spanien geschlossen bleibt.

In zwei aufeinanderfolgenden Meldungen gibt „Sa-
vas“ eine ergänzende und abschließende Erklärung für

die Aufhebung der internationalen Kontrolle an der
spanisch-französischen Grenze.

Der von der französischen Regierung gefasste Beschluß,
so heißt es in diesen Meldungen, die internationale Kon-
trolle an der Pyrenäengrenze ab Dienstag, den 12. Juli,
aufzuheben, ist ein freies von französischen Vorkäufen
Corbin in der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses
bekanntgegeben worden. Diese Maßnahme habe den Zweck,
die französische Grenze in dieselbe Lage zu bringen, die
seit einigen Tagen an der portugiesischen Grenze
bestehe, wo auf Veranlassung der spanischen Regierung
die Kontrolle durch die englischen Beobachter nicht mehr
ausgeübt werde. Es müsse festgestellt werden, daß sich der
Beschluß der französischen Regierung auf die Aufhebung
der Kontrolle der neutralen Beobachter beschränke. Die
Pyrenäengrenze bleibe geschlossen für alle Verkehrs-
mittel, die zur Einfuhr nach Spanien vom Londoner Ausschuß
verboten sind, gemäß den im vergangenen August erfolg-
ten Verwaltungsvorgängen.

Die Maßnahme habe im übrigen vorläufigen
Charakter. Sie werde angewandt, falls nicht bis da-
hin die von dem Vertreter Frankreichs im Londoner
Nichteinmischungsausschuß angegebenen Bedingungen er-
füllt worden seien. Man wisse, daß die englische Regie-
rung vom Londoner Nichteinmischungsausschuß beauf-
tragt worden sei, eine Vergleichslösung zwischen
dem französisch-englischen Vorschlag und dem italienisch-
deutschen Gegenantrag zu finden. Die französische Re-
gierung wolle nicht, daß die gegenwärtige Lage an der
Pyrenäengrenze fortbestehe, sondern sie wolle die Er-
stärkung der französischen Vorkäufen als eine Art
Druck auf die beteiligten Regierungen
ausgeübt wissen, um sie zum beschleunigten Abschluß der
Verhandlungen zu veranlassen. Die französische Regie-
rung wolle nach wie vor, daß eine künftige Lö-
sung sobald als möglich gefunden werde.

Frankreich ohne Maske.

Italienische Stimmen zur Öffnung der französisch-
spanischen Pyrenäengrenze.

▲ Mailand, 11. Juli.

Der Entschluß Frankreichs, die Überwachung der
Pyrenäengrenze aufzugeben, wird von der oberitalieni-
schen Presse als ein neuer Beweis für die Schwäche der
französischen Regierung gegenüber den sowjetischen
Druckmitteln hingestellt. „Frankreich reißt sich
die Maske ab“, schreibt der Mailänder „Popolo
d'Italia“. Die Regierung Chautemps gebe dem Druck
von Moskau nach.

Zu den Verhandlungen in London erklärt das Blatt,
der Plan, eine Einheitsfront gegen Italien und Deutsch-
land zu bilden, habe einen nicht wieder gut zu machenden
Stoß erlitten. Auch dieser diplomatische „Eiserne
Gürtel“ sei zusammengebrochen. Viele der Staaten
hätten bezweifelt, daß man hinter dem geschlossenen Auf-
marsch von 20 oder 25 Staaten die französisch-englische
Besetzung der Seelstraße über Spanien, das
heißt die Errichtung einer imperialen Di-
tatur Frankreichs und Großbritanniens
am besten mit allen ihren unermesslichen Gefahren für
die europäische Ruhe zu verbergen versuche. In Wahr-
heit handelte es sich aber um die spanischen Flottenstütz-
punkte auf dem Festland und in Marokko, die Kanari-
schen Inseln, die Balearen und um die Eingänge der
Biscaya und des Rostes von Rio Tinto.

Der „Corriere della Sera“ bezeichnet den französischen Entschluß, die Vordringensgrenze zu öffnen, als eine von Unmut getragene Geste, eine Vergeltungsgefte, die die ganze Verwirrung der Pariser politischen Kette erkennen lasse, als einen Schlag gegen den Nicht einmischungsauspruch und damit auch gegen das befreundete England. Frankreich bestreite dadurch nur noch offener seine Verbundenheit mit den Verbündetenregierungen von Valencia und Barcelona.

Die Turiner „Stampa“ stellt fest, daß sich mit dem 18. Juli längs der Vordringensgrenze nichts ändern werde. Denn Frankreich hat trotz Rüstungsmittelkontrolle nie aufgehört, die Bolschewisten Spaniens mit „Freiwilligen“ und Kriegsmaterial zu versorgen.

Derweilte Angriffe der Bolschewisten vor Madrid.

Zehn Sowjetpanzerwagen vernichtet.

DNB Salamanca, 11. Juli.

Der nationale Heeresbericht vom Sonnabend lautet u. a.: Die verurteilten Angriffe der Bolschewisten an der Madrider Front sind heute fortgesetzt worden. Die nationalen Truppen der Villa Nueva del Partido haben drei Tage lang die Angriffe der Bolschewisten zurückgeschlagen, dem Feind schwere Verluste zugefügt und zehn sowjetische Panzerwagen vernichtet. Im Abschnitt der Andaburra von Extremadura wurde ein neuerlicher Angriff mit großen Mengen von Panzerwagen durch die nationale Artillerie und Infanterie zurückgeschlagen. Auch hier hatte der Feind starke Verluste. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Die Verwundeten der „Deutschland“ danken.

DNB Berlin, 10. Juli.

Fast täglich laufen im Militärhospital von Gibraltar aus allen Teilen Deutschlands von klein und groß an unsere in diesem Lazarett in Pflege befindlichen Verwundeten Pakete, Bücher, Lebensmittel und Briefe ein, worin die innere Verbundenheit und herzliche Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an dem Schicksal unserer durch den heimtückischen Algerienüberfall verwundeten Soldaten des Panzerkorps „Deutschland“ zum Ausdruck kommt. Da es den Verletzten, die sich jetzt alle auf dem Wege der Besserung befinden, nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken, bitten sie, auf diesem Wege ihren tiefempfundnen Dank der Öffentlichkeit zu übermitteln.

Fahrpreisermäßigung für Erntehilfsarbeiter.

DNB Berlin, 11. Juli.

Um den Arbeitsmangel in der Landwirtschaft zu beheben und die Vorbereitung und Bergung der Erntehilfsarbeiter, hat sich die Deutsche Reichsbahn zu einer Fahrpreisermäßigung für Hilfskräfte in der Landwirtschaft auf den Reichsbahnhöfen bereitgefunden. Für die Fahrten der „Hilfskräfte in der Landwirtschaft“ von ihrem Wohnort nach dem Arbeitsort zur Aufnahme der Landarbeit und zurück nach Beendigung derselben wird für Personenzüge eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent gewährt. Die Anträge auf Fahrpreisermäßigung, die auf vorgeschriebenem Muster zu stellen sind, werden von den Arbeits- oder Wohlfahrtsämtern ausgefüllt, unterschrieben und abgestempelt. Die Fahrpreisermäßigung tritt mit dem 1. Juni 1937 in Kraft und ist bis zum 30. November dieses Jahres befristet. Nähere Angaben geben die Fahrkartenausgabestellen der Deutschen Reichsbahn.

Das Siedlungsprogramm des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 10. Juli.

In die Ausprache über Erfolg und Möglichkeiten des Wohnungs- und Siedlungsbaues greift nunmehr der Reichsarbeitsminister Franz Seidte ein. In der Zeitschrift „Siedlung und Wirtschaft“ (Das Deutsche Siedlungswort) entwickelt er ein Siedlungsprogramm auf kurze und auf lange Sicht.

Gerade beim Siedlungsbaue geht es um die wirtschaftlichen Boden nicht unter den Füßen zu verlieren. Durch die Aufstellung zu weitgehender Forderungen würden Siedlungen ermüdet, die sich nicht erfüllen könnten. Das Siedlungsprogramm ist ein Kernstück der Sozialpolitik, weil es wie kaum eine andere Maßnahme das Lebensgefühl und die Lebensverhältnisse des schaffenden Menschen hebt. Wenn das Siedlungsprogramm in den nächsten Jahren wegen der sonstigen außerordentlichen Anforderungen an die deutsche Wirtschaft noch nicht mit voller Tourenzahl anlaufen könne, so werde der Arbeitsminister doch dafür sorgen, daß auch während des Weraufbaues mindestens so viele Wohnungen und Siedlungen gebaut werden, daß die zuwachsenden Haushaltungen Unterkunft finden, daß Erfolg für die weggelassenen Wohnungen beschafft und schließlich der Wohnungsnotstand abgebaut werde.

Ziel sei, jährlich mindestens 800 000 Wohnstätten zu schaffen. Davon müßten 100 000 Einheiten in Form von Kleinsiedlungen errichtet werden, denn der Reichsarbeitsminister halte daran fest, daß die Kleinsiedlung die beste Wohnform für die minderbemittelte Bevölkerung sei. Daneben bleibe aber auch der Bau von Eigenheimen und Mietwohnungen erforderlich; besonders wichtig sei die Verbesserung der Wohnverhältnisse auf dem Lande.

Der Reichsarbeitsminister nimmt jedoch zu den Schwierigkeiten der Kleinsiedlung und des Arbeitswohnstättenbaues, sowie zu den Ansprüchen, die an die Ausstattung der verschiedenen Wohnformen gemacht werden, im einzelnen Stellung. Er kündigt in diesem Zusammenhang eine Befreiung der Bestimmungen über die Durchführung der Kleinsiedlung von einengenden Vorschriften an und gibt der Erwartung Ausdruck, daß eine allgemeine Herabsetzung der Verzinsung des Reichsdarlelehens auf 3 v. H. eintritt, darüber hinaus eine weitere Zinslenkung für die Fälle, in denen die Wohnbaumaßnahmen unterzogen werden müßten, um tragbare Lasten und Risiken zu erzielen.

Brasilien-Deutschland in 35 Stunden!

Eine neue hervorragende Leistung der Luftbanja.

DNB Berlin, 11. Juli.

Eine ganz hervorragende Leistung wurde jetzt wieder von den Deutschen Luftbanja auf ihrer Südamerika-Reise erreicht. Die am Freitag von Brasilien abgegangene Luftpost war bereits 41 Stunden und 20 Minuten später in Frankfurt am Main gelandet. Am Freitag um 11.30 Uhr verließ, wie allbekannt, eines der Dornier-Do 18-Flugboote mit Schwermetallmaterial in Brasilien zum Flug über den Südatlantik nach Natal, das von den Flugkapitänen Beyer und Senke mit ihrer bewährten Besatzung geführt wurde.

Der Anflugflug wurde von einem der zweimotorigen Dornier-Schnellflugzeuge unternommen, das von den Flugkapitänen Baumann und Witz über Natal,

„Der 11. Juli eine Etappe im deutschen und europäischen Sinne.“

Erster Jahrestag des deutsch-österreichischen Abkommens.

Ausführungen des Völkchens von Vapen.

DNB Wien, 11. Juli.

Der deutsche Völkchensführer von Vapen schreibt in einem Artikel „Zum 11. Juli“, das heißt zum Jahrestag des deutsch-österreichischen Abkommens, u. a.:

Das Abkommen vom 11. Juli 1936 hatte die Welt durch den Friedensschluß der „Kreuzenden Wälder“ überrascht und bei allen jenen eine sehr kritische Ausnahme gefunden, deren europäische Gleichgewichtspolitik auf dem Boden des deutsch-österreichischen Abkommens basierte. Wir hatten den Familienfrieden selbst gegeben und damit unumkehrbar festgelegt, daß die beiden wichtigsten Donaustaaten gewillt sind, das Maß ihres Einflusses und ihrer vitalen Interessen im gesamteuropäischen Raum selbst zu bestimmen und zu verteidigen. Alles dies selbstverständlich im Rahmen der Interessen und Rechte aller anderen Donauanrainer und der Staaten, die begründeten Anspruch auf Mitwirkung in diesem Sektor besitzen.

Die so erreichte Klärung der außenpolitischen Lage in einem der wichtigsten Teile Europas hat für alle von hohem Wert erwiesen. Nicht nur, daß unsere Beziehungen zu den Völkern-Protokollmächten wesentlich ausgebaut und die wertvolle deutsch-italienische Zusammenarbeit neu fundiert werden konnte. Die Beseitigung der Spannungen ist in hohem Maße auch der wirtschaftlichen Gesundung und damit der inneren Konsolidierung Österreichs zugute gekommen.

Immer hat die österreichische Regierung die außenpolitischen Wege des Reiches mit Sympathie begleitet. Gegenüber dieser außenpolitischen Aktivität des Abkommens haben die Rückwirkungen auf die deutsch-österreichische innerpolitische Lage nicht das gleich befriedigende Ergebnis gebracht. Es wäre richtig, es leugnen zu wollen. Aber es freimütig festzustellen, heißt zugleich auch den letzten Willen dokumentieren, hier eine Veränderung eintreten zu lassen. Am übrigen können nur Ignoranten, denen die tiefe Problematik des Werdeganges der deutsch-österreichischen Zusammenarbeit verborgen geblieben ist, erwarten, daß 12 Monate die Lösung einer Frage bringen könnten, um die sich Generationen bemühen und mit ihren besten Kräften verzehrt haben.

Wer die Geschichte kennt, weiß, daß durch Jahrhunderte das deutsche Österreich seine Sendung als Kulturträger erfüllt, aber daß es seiner nationalen Aufgabe eigentlich erst zurückgegeben wurde, seit es durch den Weltkrieg der Welt lebendig geworden ist, die ihm das Habburger Erbe auferlegt hatte. Der Kampf Österreichs ist ein deutscher Kampf geworden. Daran wird auch der Artikel 80 des Verfallens Vertrages niemals etwas ändern.

Wer daher die Befreiung der hieraus sich naturgemäß ergebenden Spannungen im Interesse der deutschen Gesamtion wünscht, muß sich klar werden, daß ein Kurieren an Symptomen zwecklos ist und daß man den Problemen an die Wurzel gehen muß. Von diesem

Geist sind auch die Besprechungen getragen, die im Rahmen des Juli-Abkommens in diesen Tagen zur Überprüfung und Verbesserung der Lage hier abgehalten wurden. Das Abkommen bildet eine ausgezeichnete Grundlage.

Von Vapen kommt dann auf die Anschlussfrage zu sprechen. Es sei klar, so sagt er u. a., daß man in Zukunft der österreichischen Aufgabe nur gerecht werde, wenn Eigenart und Selbstständigkeit die Erfüllung dieses Gesamtdeutschen Mandates ermöglichen. Voraussetzung sei selbstverständlich ein Verhältnis zum Reich, das so eng und brüderlich wie möglich sei. Dann könne man die Bindung staatspolitischer Formen zwischen Österreich und dem Reich, die seiner Lage und seinen Aufgaben entsprechen, getroffen einer späteren Zeit überlassen.

„Das deutsche Problem ist, so sagt von Vapen weiter, zugleich das europäische Problem. Wenn man letzterem zu Leibe gehen will, um Europas Aufbau entsprechend den Geleiten der geistigen Entwicklung und des Raumes zu organisieren, muß man begriffen haben, daß das durch keinen Führer von den Völkern befreite deutsche Volk bereit ist, seine nationale Erneuerung auf einer Karen Ebene zu suchen.“

Mit dieser Übung steht über fast Europa. Es gibt keinen besseren Weg, um Deutschland mit Europa zu verknüpfen, und deshalb trifft die deutsch-österreichische Frage auch den Kernpunkt des europäischen Problems.

Der 11. Juli ist daher eine Etappe im deutschen und im europäischen Sinne. Sein Jahrestag soll also beide Seiten befeuern, unter den vergangenen Spannungen einen Schritt zu machen, den inneren Frieden heutzutage, Augen und Sinne zu weiten für die großen wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart.

Die staatspolitische Tat des österreichischen Bundeskanzlers und des Führers und Kanzlers des Deutschen Reiches verpflichten uns, geschäftlich weiter zu schauen und zur Unterordnung aller individuellen Wünsche unter ein gemeinsames Ziel.

Wiener Besprechungen beendet.

Nächster Tagungsort Berlin.

Wien, 10. Juli.

Ueber die dieser Tage in Wien geführten deutsch-österreichischen Besprechungen wurde folgende Schlussfolgerung abgegeben:

Der bei Abschluß des Abkommens zwischen Deutschland und Österreich vom 11. Juli 1936 vorgesehene Austausch von Vertretern der beiderseitigen Außenämtern hat heute seine am 8. Juli in Wien aufgenommenen Arbeiten beendet. Die Beratungen wurden in freimütiger Aussprache und in dem gemeinsamen Bestreben geführt, die auf der Grundlage des Abkommens angebahnte Entwicklung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den beiden Staaten entsprechend dem Willen der beiderseitigen Regierungen zu fördern. Als Tagungsort für den nächsten Zusammenkunft des Ausschusses, der vereinbarungsgemäß von Zeit zu Zeit einberufen werden soll, ist Berlin vorgesehn.

Giftgas, Dum-Dum- und Explosivgeschosse.

Das sind die Waffen der Spanien-Bolschewisten. - Ein klägliches „Dementi“ des Valencia-Ausschusses.

Grauenhafte Kampfmethoden.

DNB Berlin, 11. Juli.

Der Zeitungsdiens Graf Reichsach“ meldet zu den Entwürfen über den sowjetischen Giftgas- und Explosivgeschosse, daß der tiefe Eindruck dieses ungeheuerlichen Verbrechens in England zu einem protestanten Dementi der Londoner Vertretung des Valencia-Ausschusses wenige Stunden nach Veröffentlichung der Tatsachenberichte geführt hat.

In diesem „Dementi“ wurde nicht der geringste Verdacht gemacht, die gemeldeten Einzelheiten über die umfangreichen Vorbereitungen zur Produktion von Kampfgasen auf sowjetischer Seite zu widerlegen oder auch nur abzuweichen. Das „Dementi“ erging sich vielmehr lediglich in einigen allgemeinen Ausdrücken gegen die „totalitären Staaten“, während über einen allgemeinen Abkühlungsvertrag hinaus auch nicht ein Wort darüber zu finden war, daß tatsächlich ein wenig weniger als zehn großen, namentlich aufgeführten Fabriken auf sowjetischem Gebiet eine gewaltige Produktion von Giftgasen läuft im Gange ist.

Lissabon und Marseille nach Frankfurt am Main geführt wurde, wo die Maschine am Sonntag früh um 4.50 Uhr eintraf.

Berücksichtigt man die Aufenthalt, die durch Postabgabe, Vollumladen und Brennstoffentnahme an den Zwischenlandungen entstehen, so betrug die reine Flugzeit von Brasilien bis Deutschland gerade 35 Stunden. In dieser Zeit wurde eine Entfernung von 9270 Kilometern überbrückt, nämlich 8050 Kilometer über den Atlantik, 880 Kilometer an der Küste des Atlantischen Ozeans lang bis nach Lissabon und 2370 Kilometer von dort bis Frankfurt am Main, wo etwa 70 000 Briefe eintrafen.

Die belgische Rentenungskrise.

Liberaler Partei gegen Diktatorminister.

DNB Brüssel, 10. Juli.

Ministerpräsident van Zeeland hat am Samstag führende Persönlichkeiten der liberalen Partei empfangen, mit denen er sich über Veränderungen in der Zusammensetzung der Regierung unterhalten hat. Das Ergebnis dieser Besprechung ist noch nicht bekannt. Die parlamentarischen Fraktionen der liberalen Partei werden am Sonntag zum erstenmal am 11. Juli in der Sitzung des belgischen Parlaments die Liberalen die Erhebung anderer liberaler Persönlichkeiten wünschen. Es hat bisher nicht den Anschein, daß van Zeeland ohne weiteres eine andere Persönlichkeit zu ernennen, sondern er dürfte in diesem Falle dem König den Rücktritt des Gesamtministeriums anbieten.

Innere der liberalen Gruppe bestehen übrigens starke Meinungsverschiedenheiten. Die liberalen Liberalen haben an den Vorständen der liberalen Partei ein Schreiben gerichtet, in dem sie sich für eine weitere Zusammenarbeit der Liberalen mit der Regierung erklären und die augenblickliche Politik der Parteileitung verurteilen.

Degrelle zu Gefängnis verurteilt.

Brüssel, 10. Juli.

Die 20. Strafkammer des Brüsseler Gerichts hat das Urteil in dem politischen Prozeß, den der Reichsminister Marcel-Henri Daspas gegen den Führer der Regierung, Léon Degrelle, wegen Verleumdung angeklagt hatte, gefällt. Degrelle wurde zu vier Monaten Gefängnis mit Strafausschub, zu einem Franken Schadenersatz an die Sozialpartei, zu den Kosten des Verfahrens und zur Veröffentlichung des Urteils in 20 Brüsseler und in fünf Zeitungen des Auslands verurteilt. Degrelle, der nicht erschienen war, hatte sich durch seinen Rechtsanwalt vertreten lassen.

Unverständliches Urteil eines polnischen Gerichts.

DNB Polen, 11. Juli.

In einer Gerichtsverhandlung in Schmiegel (Wojewodschaft Polen) wurden wiederum drei Deutsche, die Mitglieder der Deutschen Polnischen Front sind, wegen Verleumdung zu Gefängnisstrafen von 10 Monaten bis zu drei Jahren angeklagt. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er sich, am 1. Mai 1937 von Lech Polnisch überfallen, zur Wehr setzen und im Handgemenge einen der Polen tödlich verletzten.

Die drei Deutschen waren von einer Verleumdung auf Fahrtraden nach ihrem Heimatort unterwegs, als einer von ihnen in der Dörfler Straße auf einen Polen angefallen wurde, die auf den Weg der Polen Deutschen mit Zantallen einluden. Auf seine Hilferufe hin kamen seine Kameraden herbei, und es gelang den drei Deutschen, sich die Wehr zu erzwingen. In derselben Nacht wurden sie verhaftet, da es sich herausgestellt hatte, daß einer der polnischen Angreifer im Handgemenge einen Stich mit einem Taschenmesser erhalten hatte, der seinen Tod herbeiführte.

Zwei Personenzüge in Frankreich zusammengestoßen.

Neun Tote und 27 Schwerverletzte.

(1) Paris, 11. Juli.

In der Nähe des Bahnhofes von Le Mans stießen am Sonnabend gegen 20 Uhr zwei Personenzüge zusammen, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, und zwar der Personenzug Le Mans-Rennes und der Personenzug Le Mans-Mézières. Zwei Personenzüge des einen Zuges wurden vollständig zerstört.

Unter den Trümmern wurden neun Tote und 37 Schwerverletzte geborgen, von denen eine große Anzahl im Sterben liegt. Der Präfekt des Departements Sarthe begab sich sofort an den Unglücksort, Militär und freiwillige Sanitäter waren ebenfalls rasch zur Stelle. Die Verwundeten fanden Aufnahme in den Krankenhäusern von Le Mans.

In der Gerichtsverhandlung traten die Angreifer als Zeugen auf, während die überfallenen Deutschen sich auf der Anklagebank befanden. Trotz der widersprechenden Aussagen der Zeugen fällt das Gericht das unverständliche Urteil.

Die Erhöhung der französischen Postgebühren.

Auch Erhöhung der Ueberland-Transporttarife.

DNB Paris, 11. Juli.

Das französische Postministerium gibt bekannt, daß die erhöhten Inlandspostgebühren bereits am Montag, dem 12. Juli, in Kraft treten, die erhöhten Auslandspostgebühren jedoch erst ab 1. August.

Die Bereinigung der Transportunternehmer über Land gibt mit Wirkung vom Montag ab eine 18-prozentige Erhöhung ihrer Ueberlandtransporttarife — also wie die der Eisenbahngütertarife — bekannt und bemerkt dazu, daß diese Erhöhung nicht einmal genügen werde, um die Preissteigerungen auszugleichen, die dem Transportgewerbe durch die Erhöhung des Treibstoffpreises für Kraftfahrzeuge und die neuen Unternehmerrichtungen durch die Finanzgesetze bereits auferlegt worden sind.

Reichsverweigerungsgesetz im Oberhaus angenommen.

Neue Rundgebungen für Forth.

DNB Budapest, 10. Juli.

Das Oberhaus nahm einstimmig das von dem Abgeordnetenhaus gleichfalls einstimmig angenommene Reichsverweigerungsgesetz an. Die Sitzung gestaltete sich zu einer begeisterten Dankesfestung für den Reichsverweigerungsgesetz.

Ministerpräsident Darányi betonte, daß mit der Annahme dieses Gesetzes die Nation dem Reichsverweigerungsgesetz den Dank für die 17jährige Verfassungsmäßigkeit der Regierung und den Neuaufbau des Staates zum Ausdruck bringe.

Der deutsche Küstenflug.

Stettin, 11. Juli.

Die Teilnehmer an dem am Freitagmittag in Danzig begonnenen Küstenflug, die am Sonntagmorgen in Hamburg gestartet und über Bremen, Barmen, Wangeroo, Wilhelmshafen und Cuxhaven geflogen waren, trafen am Sonntagvormittag auf dem Seeflughafen Hohenau ein. Von Hohenau aus starteten die Flieger nach Wot auf Föhr.

Zwei amerikanische Linienschiffe mit 40,6-cm Kanonen.

DNB Washington, 11. Juli.

Das Staatsdepartement kündigt an, daß zwei neue Linienschiffe, deren Bau schon begonnen hat, mit 40,6-cm Kanonen bestückt werden. Zur Begründung wurde angeführt, daß sich eine Einigung über die Begrenzung der Kaliber auf 35 cm leider nicht erzielen ließ. Amerika habe sich ungern zur Vergrößerung des Kalibers entschlossen, als es feststellte, daß nicht alle Unterseeschiffe des Washingtoner Flottenabkommens bereit waren, eine Beschränkungszusicherung für kleinere Kaliber abzugeben.

„Graf Zeppelin“ zur Innenbesichtigung freigegeben.

DNB Frankfurt, 10. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am 18. Juni von Friedrichshafen nach Frankfurt a. Main überführt wurde und in der Luftschiffhalle des Flugs- und Luftschiffhafens Rhein-Main in liegt, wurde am Freitag zur Innenbesichtigung freigegeben. Der Zutritt ist in seinen neun Betriebsjahren auf fast sechshundert Fahrten über 1 600 000 Kilometer, das entspricht den vierfachen Erdumfang, mit beispielloser Sicherheit und Zuverlässigkeit zurückgelegt. Abgesehen von den 18 000 Fahrten, die das Luftschiff seit dem Jahre 1928 bestritten, hatten jedoch nur wenige Gelegenheiten zu einer eingehenden Besichtigung des Innern.

Ein Opfer des Waldbreitbacher Bumpjes.

Koblenz, 11. Juli.

Vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts in Koblenz sah am Freitag der 49-jährige Franziskanerbruder Joseph Voßinger, genannt Bruder Glavan, auf der Anklagebank. Voßinger entstammt einer achtbaren Familie und hat sich als tapferer Soldat und als tüchtiger Handwerker erwiesen. Raum aber war er auf seinem Lebensweg in den Dunkelkreis des Waldbreitbacher Klosterslumpes geraten, als es mit ihm bergab ging. Der Angeklagte hatte sich im Kloster gemeinsam und gemein an deutscher Jugend vergangen. In Waldbreitbach machte er sich an die seiner Obhut anvertrauten Jungen mit schürpferischen Geprüden heran, wobei es dann meistens zu Sittlichkeitsverbrechen kam. Das Gericht ließ Milde walten, da der Angeklagte sich sowohl während des Kriegs als auch nachher bewährt habe. Er habe sich reinwandfrei geführt und sich auch als tüchtiger Arbeiter erwiesen. Auch sei er in seinen Stritten nicht soweit gegangen, wie es manche seiner Mitbrüder getan hätten. Er gehöre zu der Zahl derer, die der Sumpfatmosphäre des Klosters zum Opfer gefallen seien. Aus diesen Gründen wurden dem Angeklagten in weitgehendem Maße mildernde Umstände zugebilligt. Er erhielt wegen Verbrechen gegen Paragraph 174 Absatz 1, Ziffer 1 in Tateinheit mit Verbrechen gegen Paragraph 174 Absatz 1, Ziffer 3 in sechs Fällen eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

In diesen Tagen der Schweiz, ein

Deutsche Meeresmeisterschaft in Zoppot.

Besser als in den letzten Jahren war diesmal die deutsche Meeresmeisterschaft, die am Sonntagvormittag bei völlig ruhiger See vor dem Zoppoter Seesteg über 3000 m entschieden wurde. Obwohl bei den Männern und Frauen die Titelverteidiger Hans Giesche-Magdeburg 98 und Eilfriede Kalk-Bremen am Start waren, gab es neue deutsche Meister. Dem bekannten bremischen Langstreckler Hans Freese, der ein taktisch kluges Rennen und überaus gleichmäßig schwamm, war der Sieg nicht zu nehmen. Vom Start weg nahm der Hanseate die Führung, um sicher vor dem Vorjahrsieger Giesche und dem früheren Kampfpfeilsieger Seiwitz-Münster zu gewinnen. Müller-Neumund und Schögel-Berlin belegten die nächsten Plätze, während Karl Schubert-Breslau nicht am Start erschienen war.

Hügel-Regatta auf dem Baldeney-See.

Essen, 11. Juli.

Die 29. Internationale Hügelregatta auf dem Baldeney-See hatte am Samstag etwas unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Auf dem See peitschte am Samstagmorgen ein starker Wind die Wellen hoch, und graue Wolken jagen tief über das Wasser hin. Gegen mittag klarte es sich wieder etwas auf; als aber die ersten Boote vom Start gelassen wurden, ging wieder ein heftiger Regen nieder. Ein mittelmäßiger Westwind rauhete das Wasser etwas auf, aber während der Rennen kam doch hier und da die Sonne zwischen den Wolken durch. Nur beim letzten Rennen ging ein heftiger Wolkenbruch nieder, der den Zuschauern fast jede Sicht nahm. Leider erschienen am Samstag einige der ausländischen Mannschaften nicht am Start, anscheinend, weil sie sich für die Rennen am Sonntag schonen wollten. Die deutschen Vereine waren den englischen Studenten zum Meist klar überlegen. Die schöne 2000 m-Regattastrecke vom Weißen Haus bis zum Bootshaus von Etuf Essen war mit den Flaggen des Reichs und der teilnehmenden Nationen England, Holland, Belgien und Österreich festlich geschmückt. Die Rennen nahmen durchweg einen spannenden Verlauf, und die Organisation klappte reibungslos.

Im einleitenden zweiten Senior-Bierer m. St. lag der Kölner UW zunächst ausgereizt in Führung. Bei 1200 m wurde aber das Boot verortet, und zudem fehlte die Mannschaft. Der Bremer RW übernahm jetzt die Spitze und legte mit 1/4 Länge vor den Kölnern.

Im ersten Junior-Bierer m. St. gab es einen harten Zweikampf zwischen dem Kölner Germania und dem ausgeglichenen Boot von „Hör“ Linz a. d. Donau. Die Kölner legten knapp nach einem scharfen Endkampf.

Der zweite Jungmann-Bierer hatte sich der Hannoverische RC nach hartem Kampf mit dem Oberweser RW Bremen. Bei 1000 m hatten die Hannoveraner eine knappe Führung erlangt, die sie bis ins Ziel behaupteten.

Im Senior-Zweiter o. St. fanden die beiden Olympiadividenden Meisler-Meyer auf der Höhe keine gleichwertigen Gegner. Sie legten unangefochten in 8:02,2 Minuten. Die Cambridge Studenten kamen hier nur auf den dritten Platz hinter dem Bremer RW.

Im zweiten Senior-Einer wurde Helmut Meyer vom Kölner RW 77 unangefochten Sieger, während WSW Beuel und Remscheid College Cambridge lag über die ganze Strecke einen scharfen Zweikampf lieferten, den der Beueler Schüler knapp für sich entschied.

In sehr schönem Stil legte im ersten Jungmann-Bierer mit St. der Kölner UW mit einer Länge vor Westfalen Münster.

Etuf Essen ging im ersten Senior-Bierer im Meislergang über die Bahn. Man konnte die gute Arbeit der Essener leicht verfolgen, da während ihrer Fahrt ein wolkenbruchartiger Regen niederging, der fast jede Sicht nahm.

Der zweite Senior-Bierer o. St. wurde zu einem reinen Rennen der Ausländer, da die deutschen Gegner ihre Meldungen zurückgezogen hatten. Hier legte der First Trinity Boat Cambridge überlegen in 8:09 vor Xerxes Amsterdams und Selwyn College Cambridge. Der Senior-Doppelzweiter hatte sich Nautische Antwerpen überlegen vor dem Kölner RW.

Im Junior-Bierer warteten die Essener Junioren mit einer feinen Leistung auf. Sie legten vom Start weg unangefochten vor der Amel Amsterdams, Triton Utrecht und den Düsseldorfern Germania. Der zweite Jungmann-Bierer wurde eine sichere Beute des Hannoverischen RC, den Ruhrort und Westfalen Münster nie gefährden konnten.

Ergebnisse:
Zweiter Senior-Bierer m. St.: 1. Bremer Ruderverein 1882 7:53,5 Min.; 2. Kölner Club für Wasserport 7:55,2 Min.; 3. Hannoverischer RC 1880 8:07 Min.; 4. RW Beuel 1907 8:16 Min.

Erster Junior-Bierer m. St.: 1. Ruderklub Germania Köln 7:20,9 Min.; 2. Linzer RW „Hör“ 7:22,3 Min.; 3. Hamburger RK Germania 7:35 Min.; 4. Etuf Essen 8:07 Min.

Zweiter Jungmann-Bierer m. St.: 1. Hannoverischer RC 7:25,3 Min.; 2. Oberweser RW Bremen 7:26,1 Min.; 3. Kölner Club für Wasserport 7:30,6 Min.; 4. RW Münster 1882 7:36,2 Min.

Senior-Zweiter o. St.: 1. Hannoverischer RC 1880 8:02,2 Min.; 2. Bremer RW 8:12,1 Min.; 3. First Trinity Boat Club Cambridge 9:32 Min.; 4. RK Germania Köln 9:52,3 Min.

Zweiter Senior-Einer: 1. Kölner RW 9:52,2 Min.; 2. WSW Beuel 9:56,4 Min.; 3. Remscheid College Cambridge 9:57,4 Min.

Erster Jungmann-Bierer m. St.: 1. Kölner Club für Wasserport 8:09,5 Min.; 2. RW „Hör“ Westfalen Münster 8:14,2 Min.

Erster Senior-Bierer m. St.: 1. Etuf Essen 7:52 Min. (Meislergang).

Zweiter Senior-Bierer o. St.: 1. First Trinity Boat Club Cambridge 8:09 Min.; 2. Studenten-Roderverein „Xerxes“ Amsterdams 8:17,2 Min.; 3. Selwyn College Boat Club Cambridge 10:06 Min.

Reichgewicht-Senior-Bierer m. St. ausgefallen, da die beiden gemeldeten Mannschaften ihre Meldung zurückzogen.

Senior-Doppelzweiter: 1. Société Royal Nautique Antwerpse Antwerpen 8:48,2; 2. Kölner RW 77 8:54,1.

Junior-Bierer: 1. Etuf Essen 7:51,3; 2. De Amel Amsterdams 7:09,5; 3. Triton Utrecht 7:05,2; 4. Germania Düsseldorf 7:07,4; 5. Oberweser RW Bremen 7:08,1.

Erster Senior-Einer für Frauen: 1. Frauen-RW Hannover 3:59; 2. Alpha Ladies WAC London 4:09,2; 3. Kölner RW 4:09,6.

Zweiter Senior-Bierer o. St. (wegen Protest neu gestrichelt): 1. Germania Köln 8:01,8 Min.; 2. First Trinity Boat Club Cambridge 8:12,8 Min.; 3. RW Köln 8:49,2 Min.; 4. Xerxes Amsterdams 8:57,1 Min.; 5. Selwyn College Boat Club Cambridge 8:57,2 Min.

Die Kölner Germania legten sich im zweiten Senior-Bierer vom Start weg in Führung, während Remscheid College Cambridge und WSW Duisburg um den zweiten Platz kämpften. Die Kölner legten klar mit einer Länge vor den englischen Studenten.

Einen großen Kampf gab es im ersten Senior-Bierer, den die Essener Studenten in laubem Stil klar zu ihren Gunsten entschieden. Sie führten vom Start weg vor dem CBC Cambridge und dem Bremer RW. Überwiegend ist die schwache Leistung des RW Münster, der weit abgefallen auf dem fünften Platz endete.

New College Oxford gewinnt den Ruhkampf-Achter.

Essen, 11. Juli.

Sämtliche Rennen konnten am Sonntagmittag bei trockenem Wetter mit leichtem Gegenwind abgemacht werden. Die Rennen brachten ausgezeichneten Sport. Als bester Achter m. St. erwies sich die Oxford-Rennmannschaft von New College, die den Ruhrkampfsieger um den Herausforderungspreis von Gausler Terboven in seinem Stil in 6:48,2 Min. gewann. Germania Köln kam zum Schluss auf, dicht gefolgt von Etuf Essen, aber die Essener Studenten beendeten den Kampf mit 1/4 Länge vorpioniert von Germania Köln.

Im Hügel-Achter gab es einen weiteren ausüblichen Sieg. Die Mittel Amsterdams hatte sich nach dem Start die Führung inne. Der Wasserportverein Duisburg war hier der stärkste Widerstand der Amsterdamer. Die Holländer legten in 6:48,8, der Sieg war nie in Gefahr. Im Klub-Bierer lieferte der Hamburger RK Germania ein schönes Rennen gegen den Hannoverischen RC von 1880. Bei 500 m lag Hamburg mit Luftschiffen in Front und konnte sich bis ins Ziel knapp vor Hannover behaupten. Der Erste Jungmann-Bierer wurde eine Beute vom Kölner Club für Wasserport. Oberweser Bremen führte bis 30 m vor dem Ziel mit einer halben Länge vor dem Kölner Club. Der Schlagmann der Bremer freilich, die Mannschaft lag in Unordnung, und so konnte der Kölner Club mit 1/4 Länge Vorsprung vor den Bremern den Sieg sich sichern. Im Vorwärtswettbewerb wies Etuf Essen, und zwar die Abteilung der Schuppolizei, den Ruhrklub Westfalen-Herbede sicher auf den zweiten Platz. Den dritten Senior-Bierer m. St. führte der Ruhrklub Germania Köln mit 9:58 im Meislergang nach Hause, da RW Weel 1907 kurz nach dem Start das Rennen aufgegeben hatte. Etuf Essen gewann den Fünfburgen-Bierer m. St. mit vier bis fünf Längen Vorsprung vor dem Ruhrklub Saarbrücken. Im ersten Senior-Einer war Wolf Schneider von Köln 77 dem Antwerpener Anderen leicht überlegen. Der Baldeney-See-Achter war dem Kölner Club für Wasserport nicht zu nehmen. Schon bei 1000 m lagen die Kölner in Front vor Münster 82. Hannover spurtete und kam glänzend auf. Am Ziel lag Köln mit einer halben Länge vor Hannover, während Münster weit zurückgefallen war. Der zweite Junior-Bierer m. St. wurde eine Beute von Etuf Essen mit 8:15,8. Schon bei 500 m lag Etuf vor Linz und Hannover. Etuf lag bei 1000 m klar in Führung und legte mit einer Länge vor Linz und dem WSW Düsseldorf. Auch der Erste Senior-Bierer o. St. wurde von Etuf Essen mit 8:05,2 vor RC Saarbrücken mit drei Längen gewonnen. Sieger im Jungmann-Einer wurde Karl Rombichs von Sager-Rodder mit 9:47,2 vor dem Antwerpener Wiegens. Im Senior-Bierer war dann wieder der Kölner Club für Wasserport in 8:05,9 vor dem Bremer RW von 1882 erfolgreich.

Im ersten Junior-Bierer m. St. gab es einen harten Zweikampf zwischen dem Kölner Germania und dem ausgeglichenen Boot von „Hör“ Linz a. d. Donau. Die Kölner legten knapp nach einem scharfen Endkampf.

Der zweite Jungmann-Bierer hatte sich der Hannoverische RC nach hartem Kampf mit dem Oberweser RW Bremen. Bei 1000 m hatten die Hannoveraner eine knappe Führung erlangt, die sie bis ins Ziel behaupteten.

Im Senior-Zweiter o. St. fanden die beiden Olympiadividenden Meisler-Meyer auf der Höhe keine gleichwertigen Gegner. Sie legten unangefochten in 8:02,2 Minuten. Die Cambridge Studenten kamen hier nur auf den dritten Platz hinter dem Bremer RW.

Im zweiten Senior-Einer wurde Helmut Meyer vom Kölner RW 77 unangefochten Sieger, während WSW Beuel und Remscheid College Cambridge lag über die ganze Strecke einen scharfen Zweikampf lieferten, den der Beueler Schüler knapp für sich entschied.

In sehr schönem Stil legte im ersten Jungmann-Bierer mit St. der Kölner UW mit einer Länge vor Westfalen Münster.

Etuf Essen ging im ersten Senior-Bierer im Meislergang über die Bahn. Man konnte die gute Arbeit der Essener leicht verfolgen, da während ihrer Fahrt ein wolkenbruchartiger Regen niederging, der fast jede Sicht nahm.

Der zweite Senior-Bierer o. St. wurde zu einem reinen Rennen der Ausländer, da die deutschen Gegner ihre Meldungen zurückgezogen hatten. Hier legte der First Trinity Boat Cambridge überlegen in 8:09 vor Xerxes Amsterdams und Selwyn College Cambridge. Der Senior-Doppelzweiter hatte sich Nautische Antwerpen überlegen vor dem Kölner RW.

Im Junior-Bierer warteten die Essener Junioren mit einer feinen Leistung auf. Sie legten vom Start weg unangefochten vor der Amel Amsterdams, Triton Utrecht und den Düsseldorfern Germania. Der zweite Jungmann-Bierer wurde eine sichere Beute des Hannoverischen RC, den Ruhrort und Westfalen Münster nie gefährden konnten.

Ergebnisse:
Zweiter Senior-Bierer m. St.: 1. Bremer Ruderverein 1882 7:53,5 Min.; 2. Kölner Club für Wasserport 7:55,2 Min.; 3. Hannoverischer RC 1880 8:07 Min.; 4. RW Beuel 1907 8:16 Min.

Erster Junior-Bierer m. St.: 1. Ruderklub Germania Köln 7:20,9 Min.; 2. Linzer RW „Hör“ 7:22,3 Min.; 3. Hamburger RK Germania 7:35 Min.; 4. Etuf Essen 8:07 Min.

Zweiter Jungmann-Bierer m. St.: 1. Hannoverischer RC 7:25,3 Min.; 2. Oberweser RW Bremen 7:26,1 Min.; 3. Kölner Club für Wasserport 7:30,6 Min.; 4. RW Münster 1882 7:36,2 Min.

Senior-Zweiter o. St.: 1. Hannoverischer RC 1880 8:02,2 Min.; 2. Bremer RW 8:12,1 Min.; 3. First Trinity Boat Club Cambridge 9:32 Min.; 4. RK Germania Köln 9:52,3 Min.

Zweiter Senior-Einer: 1. Kölner RW 9:52,2 Min.; 2. WSW Beuel 9:56,4 Min.; 3. Remscheid College Cambridge 9:57,4 Min.

Erster Jungmann-Bierer m. St.: 1. Kölner Club für Wasserport 8:09,5 Min.; 2. RW „Hör“ Westfalen Münster 8:14,2 Min.

Erster Senior-Bierer m. St.: 1. Etuf Essen 7:52 Min. (Meislergang).

Zweiter Senior-Bierer o. St.: 1. First Trinity Boat Club Cambridge 8:09 Min.; 2. Studenten-Roderverein „Xerxes“ Amsterdams 8:17,2 Min.; 3. Selwyn College Boat Club Cambridge 10:06 Min.

Reichgewicht-Senior-Bierer m. St. ausgefallen, da die beiden gemeldeten Mannschaften ihre Meldung zurückzogen.

Senior-Doppelzweiter: 1. Société Royal Nautique Antwerpse Antwerpen 8:48,2; 2. Kölner RW 77 8:54,1.

Junior-Bierer: 1. Etuf Essen 7:51,3; 2. De Amel Amsterdams 7:09,5; 3. Triton Utrecht 7:05,2; 4. Germania Düsseldorf 7:07,4; 5. Oberweser RW Bremen 7:08,1.

Erster Senior-Einer für Frauen: 1. Frauen-RW Hannover 3:59; 2. Alpha Ladies WAC London 4:09,2; 3. Kölner RW 4:09,6.

gekämpft. Obgleich nur sechs Gau-Meisterschaften zu vergeben waren, kartierten einschließlich der Rahmenwettbewerbe über 250 Fahrer. Diese Fülle von Rennen für Jugend, Frauen und Mannschaften war wirksam in das Programm eingegliedert. Im Einer-Rajal für Senioren kam der Herbeder Sameit zu Meistertönen, obwohl Rube von der Essener Wanderfalken das Rennen gewann, aber nicht gewertet wurde, da der Essener einem anderen Gaugebiet angehört. Den gleichen Fall gab es im Zweier-Rajal-Rennen. Auch hier legten die Essener Rube-Schwarz vor den Westfalen Tiller-Jans aus Herford, die damit Gaumeister wurden. Ganz überlegen wurde die Meisterschaft im Zweier-Kanadier für Senioren von Appel-Diede (Witten) gewonnen. Zu Meistertönen im Vierer-Rajal-Wettbewerb kam die Herbeder Vadelgilde mit den Gebrüder Sameit, Zimmermann und Liedtke (Steuermann Richter) vor dem Kanuclub Herne ein. Die Essener Wanderfalken hatten auch zu diesem Rennen eine Mannschaft entsandt, die wohl Sieger war, aber nicht für die Gaumeisterschaft gewertet werden konnte. Eine große Überraschung gab es im Einer-Rajal der Frauen, als es Josefa Lehmann (Lippstadt) gelang, Elisabeth Kropf (Herford), die in diesem Jahre noch ungeschlagene Europameisterin, zu bezwingen. Einen zweiten Sieg konnte Lehmann mit Kroll in der Zweier-Rajal-Meisterschaft der Frauen nach erlittertem Ringen vor der Herbeder Mannschaft Wellmann-Schäfer erringen.

Die neuen Gaumeister:

Einer-Rajal: Sameit-Herbede.
Zweiter-Rajal: Tiller-Jans (Herford).
Zweiter-Kanadier: Appel-Diede (Witten).
Bierer-Rajal: Herbeder Vadelgilde.
Einer-Rajal Frauen: Lehmann-Lippstadt.
Zweiter-Rajal Frauen: Lehmann-Kroll (Lippstadt).

Kein Segelflugwetter in der Rhön.

Der Sonntag als achter Wettbewerbstag des internationalen Rhön-Segelfluges brachte bei dünnem und nebligem Wetter keine Möglichkeit zu fliegen. Tausende von Zuschauern hatten die Wasserfluppe aufgesucht, ohne aber außer dem regen Leben und Treiben im internationalen Fliegerlager etwas „erleben“ zu können.

Pferderennen.

Rennen zu Rastberg am 11. Juli.

1. R.: 1. Freimüllers Imperiel (Lommach), 2. Pieta, 3. Lebensfreude; ferner Volcan, Tiferus, Rukuru, Dianus. Toto Sieg 16, Pl. 14, 15. EW 140.
2. R.: 1. Mentos Schwede (Brod), 2. Handhar, 3. Freigehilte, 4. Lebensart; ferner Gängerin, Felle, Lup, Babel, Coloma, Sambar, Anitra. To Sieg 39, Pl. 10, 10, 11. EW 174.

3. R.: 1. Phebers Serius (Starneder), 2. Standlaut, 3. Romantisch; ferner Miffelpl, Charolus, Orchilus, Bialburg, Maurika. To Sieg 43, Pl. 16, 14, 19. EW 150.

4. R.: 1. Diltzens Concertfeller (H. Schulte), 2. Galalich, 3. Morgenröte; ferner Lauf Rix, Silvester, Porta. Toto Sieg 45, Pl. 39, 18, 14. EW 332.

5. R.: 1. Dillmanns Soloner (Haut), 2. Lebenslust, 3. Florian. To Sieg 25. EW 78.

6. R.: 1. Dillmanns Winbör (Hinter), 2. Meister, 3. Trmgarb; ferner Partiane, Ballonpist, Sandmann, Stauffen, Calcau. Toto Sieg 33, Pl. 15, 14, 20. EW 82.

7. R.: 1. Diltzens Travertin (Winter), 2. Bargello, 3. Bogkoss; ferner Georgina. Toto Sieg 11, Pl. 12, 16. EW 48.

8. R.: 1. Bottlenbergs Brasser (Lommach), 2. Joreses Wildkraut (H. Schmidt), 3. Strahlkäufer; ferner Heideböck, Wernigerode, Sonny Boy, Spata, Karneval, Ballo. Toto Sieg 13, 20, Pl. 14, 14, 24. EW 62.

Rennen zu Hoppengarten am 11. Juli.

1. R.: 1. Obestohs Zeit vergeht (D. Schmidt), 2. Wunderhorn, 3. Götterdämmerung; ferner Baiton, Herz, Iola, Feuerfelle. Toto Sieg 177, Pl. 32, 22. EW 696.
2. R.: 1. Goeckels Mailfider (Harr), 2. Odin, 3. Prinzregent; ferner Marco Polo, Vabli, Gerodeaus, Item, Marklele. Toto Sieg 82, Pl. 27, 15, 28. EW 460.

3. R.: 1. Schlenkerhans Orgelton (Prinzen), 2. Fortuna, 3. Waffelweiche, 4. Tarantella; ferner Twist, Proktor, Expressloni, Sant Margen, Tinos, Carnele, Bellona. Toto Sieg 28, Pl. 14, 16, 22. EW 184.

4. R.: 1. Schlenkerhans Sturmvoegel (Prinzen), 2. Blahus, 3. Wahnfried; ferner Blinzen, Landmüdel. Toto Sieg 13, Pl. 10, 10. EW 48.

5. R.: 1. Opels Hankele (Harr), 2. Nibelitas, 3. Feuer; ferner Wiener Walzer, Dardanos, Weislerfönig, Jupiter, Welsdame. Toto Sieg 154, Pl. 29, 18, 13. EW 992.

6. R.: 1. Schiff (Harr Schmidt), 2. Matrone, 3. Pucca, ferner Erneadant, Schneeföhnig. Toto Sieg 41, Pl. 16, 12. EW 72.

7. R.: 1. Vauem (Hillein), 2. Wontler, 3. Baberborn; ferner Amantibus, Schindlerbach, Reambertal, Novalis, Perbellin, Staatspreis. Toto Sieg 64, Pl. 21, 16, 21. EW 288.

8. R.: 1. Kestipiel (Cohn), 2. Minory, 3. Francofurtia, 4. Wächterfreund; ferner Wasserpiegel, Rheinländer, Mamall, Parheim, Gele, Serenade. Toto Sieg 67, Pl. 17, 13, 12, 14. EW 400.

Rennen zu München am 11. Juli.

1. R.: 1. Erbedo (Wibelt), 2. Condar, 3. Ruil, ferner: Burgkoll, Geheimnummer, Christenlehre. Toto: 13, Pl. 12, 15. EW 22.

gewichtslampf hielt sich Heitmann gegen Gehring sehr gut und gab die knappe aller Entscheidungen ab. Schreiber demies gegen Wondung keine absolute Gleichwertigkeit. Mit 2:1 Richterstimmen wurde Wondung Arbeitslager. Ueberzeugend legten Meister Weidart und Antonie, trotzdem gerade ihre Gegner das letzte hergaben.

Die Ergebnisse:
Bantamgewicht: Antonie (Hörbe 04) besieg Imperio (Ludwigshafen) einwandfrei nach Punkten.

Federgewicht: Schreiber (Hörbe) unterlag gegen Wondung (Ludw.) nach vollkommen gleichwertigen Leistungen wegen besserer Gelamtarbeit des Gegners.

Reichgewicht: Weidart (Hörbe) dominiert gegen Freund (Ludw.) im Stand- und Bodenkampf und wird glatter Punktsieger.

Mittelgewicht: Hammerichmidt (Hörbe) blieb nach forschendem Kampf einwandfrei Punktsieger über Blomeier (Ludw.).

Mittelgewicht: Bängener (Hörbe) unterlag nach tapferem Widerstand gegen Schäfer (Ludw.) knapp nach Punkten.

Schlaggewicht: Schäfer 1 (Hörbe) verlor gegen Erbet (Ludw.) in der 6. Minute durch Schläger am Boden, wo der Hörber nicht mehr zum Brücken kam.

Schwergewicht: Heitmann (Hörbe) unterlag gegen Gehring (Ludw.) knapp wegen besserer Gelamtarbeit des Gegners.

Internationale Sechstagesfahrt.

219 Fahrer im Kampf.

Die 19. Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder, die am Montag mit Landrindob Wells als Hauptquartier in Wales beginnt, hat mit 219 Rennungen ein gutes Meldergebnis zu verzeichnen. Das stärkste Aufgebot stellt England mit 101 Maschinen, es folgen Deutschland 79, Holland 20, Irland (6), die Tschechoslowakei (5), Österreich (4), die Schweiz (2) und Belgien und Schweden mit je einer Maschine.

Im Hauptwettbewerb um die Internationale Trophäe stehen Deutschland, England und die Tschechoslowakei im Kampf. Die übrigen Mannschaften sind überaus stark besetzt. Um die Silberne traten zehn Nationalmannschaften an, und zwar je zwei aus England, Deutschland, Irland und Holland und je eine aus der Tschechoslowakei und Österreich. Um die Große Goldmedaille der ITCM für Motorradsportler streben sich zwölf englische, sieben deutsche, drei holländische und eine tschechoslowakische Mannschaft, während im Rennen der Klub-Mannschaften 17 englische, 12 deutsche, 6 holländische und eine tschechoslowakische Mannschaft starten.

Einem wahren Triumphzug glich die Rattliche Ratione der deutschen Streitmacht, die nach der Ankunft in Southampton die Fahrt nach Landrindob Wells antrat. Auf der ganzen Strecke nach Wales wurden die Deutschen herzlich gefeiert.

Die erste Etappe am Montag bringt gleich eine Fahrt von 258 Meilen (408 km) durch das bergige und schwärzige Gelände mit Start und Ziel in Landrindob Wells. Zunächst werden drei Solomachinen auf die Reise geschickt, dann folgt eine Minute später eine Seitenwagenmaschine, dann wieder drei Solomachinen um ein Körnerführer Hühnein, der bereits an Ort und Stelle eingetroffen ist, hat für die Fahrt alle besten organisiert. In jeder Kontrollstelle wird ein deutscher Helfer zur Verfügung stehen, um unsere Fahrer unterstützen zu können, die wohlgerüstet die schwere Prüfung beginnen.

2. R.: 1. Agolin (Seige), 2. Waffenschmied, 3. Saarpläher, ferner: Gamsod, Treuer Hular. Toto: 150, Pl. 54, 13. EW 404.

4. R.: 1. Jeryas (Gimpl), 2. Troostore, 3. Relauon, ferner: Hauke, Lurto. Toto: 64, Pl. 17, 12. EW 112.

5. R.: 1. Rair (Wibelt), 2. Stobno, 3. Schneemärchen, 4. Oberhaupt, ferner: Bete, Warum, Nistlaus, Seylich, Wido, Wiska, Waidsee. Toto: 55, Pl. 14, 13, 27, 15. EW 116.

7. R.: 1. Graf Schleben (Seher), 2. Na Na, 3. Pan, 4. Dlatra, ferner: Dntel Karl, On Top, Griffin, Berna, Dierluegel, Grastroff. Toto: 21, Pl. 11, 11, 18, 18. EW 44.

Rennen zu Hanzburg am 11. Juli.

1. R.: 1. Jilene (Kniehoff), 2. Montebello, 3. Auerhahn; ferner: Käufer, Deutsche, Norton, Silvester, Well, Ex Abrupto, Silberlin. Toto 236, Pl. 32, 15, 19. EW 444.

2. R.: 1. Murlilo (Gert), 2. Quilitta, 3. Grobmeister; ferner: Genoveva, Florian Geyer, Oligate, Falke, Galapeter. Toto 20, Pl. 12, 22. EW 32.

3. R.: 1. Cicero (Geng), 2. Saarburg, 3. Agrombe; ferner: Marthelb. Toto 30, Pl. 13, 12. EW 60.

4. R.: 1. Le Majestie (Heder), 2. Dreiläufer, 3. Segelflug; ferner: Felpolp, Elad, Winkpeter. Toto 47, Pl. 18, 21, 17. EW 724.

5. R.: 1. Mutterknebe (Rudwig), 2. Der Prämierter, 3. Friga; ferner: Marlo, Graf Nici, Welops, Helena. Toto 148, Pl. 22, 17, 15. EW 244.

6. R.: 1. Märlenne (Heder), 2. Mein Rikst, 3. Grobente; ferner: Balladio, Manteluf, Col, Wiler. Toto 67, Pl. 13, 15, 15. EW 352.

7. R.: 1. Brene (Ludwig), 2. Fra Dianolo, 3. Geisner (o. Werten), 4. Mogul; ferner: Kriessflage. Toto 27, Pl. 13, 12. EW 100.

Rennen zu Auteuil am 11. Juli.

1. R.: 1. Herbol (Reel), 2. Montecassio, 3. Darf Mithery; ferner: Gelenthit, Dart Storg, Roulor. Sieg: 22; Pl. 17, 13.

2. R.: 1. Royal Kidney (Kasse); 2. Gold Ring; 3. QIndigne; ferner: Duke of Lancaster, Pitou. Sieg: 34; Pl. 18, 15.

3. R.: 1. Rador (de Paggi), 2. Bao Dai, 3. Lord Murray; ferner: Maunganui. Sieg: 40; Pl. 13, 11.

4. R.: 1. Lord Mayor (Montevideo), 2. Remadors, 3. Fascination; ferner: Mouffeline Fine, uns tout; Sud, Caduminoia, Claret, De Roi des Peto, ards, Roi du Porto. Sieg: 26; Pl. 28, 19, 28.

5. R.: 1. Brongino (Galauch), 2. Menes, 3. Tonia; ferner: Anca. Sieg: 24; Pl. 15, 17.

6. R.: 1. Carloman (Dubus), 2. Treize Mai, 3. Rhoms ferner: Serene, Embrapour, Boulon, Infernal, Hobal, Infernal, Hobal, Sour, Brio, Jacobite, Scalmu, Montmajour, Traduction. Sieg: 71; Pl. 22, 16, 45.

Rennen in Saint-Cloud.

1. R.: 1. Pearl Island (C. Bouillon), 2. Flamme Rouge, 3. Orta. ferner: Kien: Graf Bourry, Diamante, Cherinette, De Canibell, Satire, Confolata. Toto 60, Pl. 18, 19, 13.

2. R.: 1. Turbator (S. Signoret), 2. Clotaire, 3. Wafmette. ferner: Kien: Siffert, L'Esperance, Lancret, Guignof's Bride, Baabil, Nioristan, Bababoum. Toto 31, Pl. 15, 18, 23.

3. R.: 1. Scrap (J. Kolla), 2. De Ferte Widame, 3. La Reine d'Armagne. ferner: Kien: Rezen, Tarentail, Kelle des Pres, Darline, Bonsmouline, Royal Anjou, La Reize, Nagova, Pringale, Teheran. Toto 48, Pl. 21, 34, 82.

4. R.: 1. Cosquilla (J. Sables), 2. Rik Ruri, 3. Blue Bell. ferner: Kien: Ramina, Horncastle, Wiffenflute, Bergame. Toto 70, Pl. 64, 27.

5. R.: 1. Biquette (U. Tuder), 2. Lady in Waiting, 3. Muriilo. ferner: Kien: Maekto, Sulfano, Menhir, Kithena, Gabatta. Toto 83, Pl. 23, 14, 21.

6. R.: 1. Santeuil (C. S. Semblat), 2. Elbert, 3. Bers d'Autore. ferner: Kien: Luron, Meine Luns, Walto, Bril' Olson. Toto 89, Pl. 17, 16.

Lohmann gewinnt den Großen Preis von Bochum.
X Bochum, 11. Juli.
Die Bochumer Sonntagsrennen hatten unter der regnerischen Witterung zu leiden, konnten aber trotzdem abgemacht werden. Mit 3000 Zuschauern war der Besuch noch recht ansehnend. Mittelpunkt der Veranstaltung war der „Große Preis von Bochum“ über drei Ränge. Den Lohmann in allen Rängen (jeweils vor dem Wieschdener Schön gewann. Im letzten Lauf über 40 km erreichte Lohmann dabei mit 38:04,3 Min. einen neuen Bohnterford. Das Omnium der Amateure lag Karle-Lothar vor Hoffmann-Bochum Regreiz.

Die Ergebnisse:
Großer Preis von Bochum, 100 km: 1. Lohmann 100 km; 2. Schön 860 m zurück; 3. Umbenhauer 3970 m zurück; 4. Nie 6520 m zurück.

Omnium der Amateure: 1. Krause-Effen 15 Pkt.; 2. Hoffmann-Bochum 10 Pkt.; 3. Kampa-Bochum 10 Pkt.; 4. Rihmann-Dortmund 7 Pkt.

Der englische am Samstagabend hielten die um das Wochengedringen, mu verdrängen, mu abbreden. Er physischen Anru mitgeteilt wurde. Rüdtehr nach Deauville war an Phippss von Eden in Deauville